

Was Firmen und Schulen verbindet

Ventil-Hersteller „Flowserve“ kooperiert jetzt mit der Bertha-von-Suttner-Realschule. Von solchen Partnerschaften profitieren alle Beteiligten

Von Marie Splinter

Wo wollen Jugendliche ihre Berufsausbildung machen? Am liebsten bei Google oder anderen berühmten Firmen, die man so kennt. Zugegeben: „Flowtech“ gehört nicht unbedingt dazu. Denn wer weiß schon, dass Ventile nicht nur in der Heizung sind oder im Fahrradschlauch, sondern dass Ventile auch mannschöne Konstruktionen sein können, die in Fabrikanlagen eingesetzt werden?

„Die Schüler schauen bei der Lehrstellensuche vor allem auf Marken und die Firmennamen“

Axel Dey, Personalchef „Flowserve“

Und dass solche Ventile keine Massenware sind, sondern Ergebnisse technisch ausdifferenzierter Ingenieurskunst? „Flowtech“ baut solche Ventile weltweit, am Essener Standort an der Schederhofstraße werden 208 Mitarbeiter beschäftigt. „Flowtech“ Ventile sitzen in den industriellen Anlagen von Konzernen wie Linde oder BP und von einem Ventil-Typ baut „Flowtech“ höchstens fünf Stück; Serienproduktion gibt es nicht.

Wer zu „Flowtech“ will, ist meistens Ingenieur und männlich. „95

Prozent der Bewerbungen kommen von Männern“, berichtet Personalchef Axel Dey. „Wir haben jetzt, nach vielen Jahren, erstmals wieder eine Frau anstellen können als Auszubildende für Zerspanungsmechanikerin und Mechatronikerin.“ Dabei benötigt „Flowserve“ auch regelmäßig Leute für den kaufmännischen und gewerblichen Bereich, also für alles das, was nicht Ingenieurwesen ist, und um besonders diesen Nachwuchs langfristig zu sichern, ist „Flowserve“ jetzt eine Kooperation mit der Bertha-von-Suttner-Realschule aus Rütenscheid eingegangen.

Ein gutes Dutzend verbindlicher Partnerschaften bestehen derzeit zwischen Essener Unternehmen und den Schulen im Stadtgebiet. „Wir haben zu Beginn des Jahres eine neue Aufmerksamkeit auf dieses Thema gelegt“, berichtet Thorsten Armbrorst, Geschäftsführer beim Essener Unternehmensverband (EUV). Die Vorteile, die eine Kooperation bringen, liegen auf der Hand: „Besonders der Werbe-Effekt ist nicht zu unterschätzen“, sagt Armbrorst. „Flowserve“-Personalchef Dey bestätigt: „Die Schüler schauen bei der Lehrstellensuche vor allem auf Marken und Namen.“

Eine Kooperation kann das ändern: Verbindlich vereinbart werden zwischen Schule und Betrieb sind jetzt fünf Praktika pro Jahr für Schüler der Bertha-von-Suttner-Schule. Außerdem gibt es Firmen-

Zwölf neue Partnerschaften

Seit Jahresbeginn hat der Essener Unternehmensverband (EUV) mit seinem „Arbeitskreis Schule und Wirtschaft“ zwölf verbindliche Partnerschaften vermittelt zwischen Betrieben und Schulen.

Betriebspartnerschaften sind nicht neu; **verbindliche Kooperationen existieren vielerorts seit Jahren**. „Sie sind für Firmen zur entscheidenden Stellschraube bei der Nachwuchssicherung geworden“, stellt der EUV fest.



Vertragsunterschriftung: (v.l.) Amin Sarsar, Ortrud Eilert (Schule), Thorsten Armbrorst (EUV), Alexander Dolipski (Flowserve) und Schüler Jan Libert. FOTO: SX

beschäftigungen und Workshops. Im Gegenzug darf „Flowserve“ bei Schulveranstaltungen mit einem Info-Stand auf seine Ausbildungstätigkeit aufmerksam machen. Für die Schule hat eine Kooperation den Vorteil, „dass wir unsere Schüler so optimal auf das Berufsleben vorbereiten können“, berichtet Or-

trud Eilert, die Leiterin der Bertha-von-Suttner-Realschule. „Außerdem ist es auch unser Anliegen, Mädchen verstärkt an technische Berufe heranzuführen.“

Die Kooperation ist unbefristet. Der Unternehmensverband arbeitet derzeit an der Ausweitung von solchen Partnerschaften.